

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 199 (1920)

**Artikel:** Die Alpen  
**Autor:** Zahn, Ernst  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-377100>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

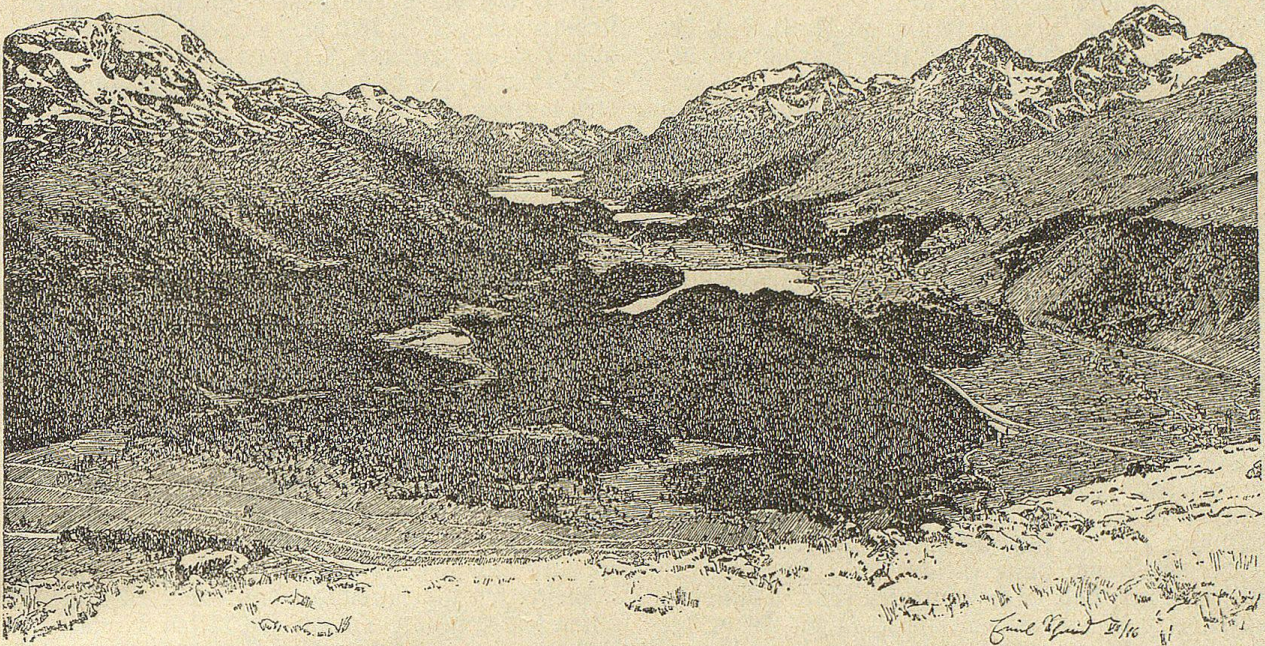
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Dann las ich immer freier; ich sah keinen Schüler und keinen Lehrer mehr; ich sah und hörte nur noch die Großmutter, und so brachte ich die Schneeglöckleingeschichte zu Ende, keinen Atemzug hatte man gehört, bis ich den letzten Satz gesprochen.

Da legte mir der Lehrer die Hand auf die Achsel: „So recht. Seppli, Du hast ein Wunderkästlein unterm Schopf, halt mir Sorg dazu!“ Ich schüttelte rasch den Kopf, als ob ich etwas abwerfen müßte; es stand mir auf der Zunge: „Die Großmutter, die

Großmutter!“ aber ich brachte es nicht hervor. Ich wußte nicht, wie die Schule zu Ende ging; heiß und schwindlig war mir der Kopf.

Ich ging und trabte in einem Atem nach Hause, als ob ich eine versäumte Zeit einholen könnte. In der Küche drängte ich mich an die verwunderte Mutter, und unter ihrem Lachen sagte ich zu ihr: „Galt, wenn die Großmutter wieder kommt, darf ich ihr das Krättlein tragen, bis in den Wald!“



Gedenkblatt des Inf.-Bat. 84 an den Grenzdienst im Engadin (Federzeichnung v. Emil Schmid, Heiden).

## Die Alpen.

Ich kenne sie, bald lichtumloht,  
Bald düster, seit der Jugendzeit. —  
Früh hielt mich fest der Pflicht Gebot  
In ihres Schatten Dunkelheit.

Ich sah der Wolken Wanderzug  
Hell hinter ihren Türmen gehn,  
Wie Wimpeltuch, das Sturmwind trug,  
Den Sprühschnee von den Eöllern wehn.

Ich sah sie schimmern in der Nacht  
Und wachen über Dorf und Flur  
Und zitterte vor ihrer Macht,  
Wann die Lawine niederfuhr.

Ich liebte sie und ward doch krank  
Von ihrer stolzen Schweigsamkeit.  
Und in mein Herz die Sehnsucht sank  
Nach Tälern, grün und mild und weit.

Und morgen geht's auf Wanderschaft.  
Und meine Alpen sehn mich an,  
Ich weiß, daß keiner ungestraft  
Aus einer Heimat scheiden kann.

Ich weiß, daß alle Hoffnung Schaum  
Und aller Sehnsucht Lösung Schein.  
Ich weiß, in meinem letzten Traum  
Wird noch der Berge Leuchten sein.

Ernst Zahn, Göschenen.

